Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 23

Artikel: Kurs über Völkerbundsfragen in Casoja : vom 9. bis 16. Oktober 1932
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-312627

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In unserer letzten Stunde stellten wir einige von den so lebensvollen und in den Melodien einfachen Tanz- und Singspielen von Otto von Blensdorff dar; diese eignen sich sehr gut für Klassen und vermögen viel Freude zu schaffen. *H. St.*

N. B.: Es sei auch an dieser Stelle dem Zentralvorstand der herzlichste Dank ausgesprochen für die tatkräftige, finanzielle Unterstützung, die er seinen Mitgliedern für diesen Kurs gewährte.

Kurs über Völkerbundsfragen in Casoja

vom 9. bis 16. Oktober 1932.

Wenn man die Berichte des B. I. E. durchgeht, welche Mitteilungen über das Schulwesen verschiedener Staaten, über Schüleraustausch, über Lehreraustausch und über Völkerbundsunterricht enthalten, so findet man, dass in manchen Ländern, besonders in solchen mit einheitlichem Schulwesen : Frankreich, Preussen z. B. sich die Unterrichtsministerien redlich um den sogenannten Völkerbundsunterricht annehmen und sich vergewissern, dass er auch erteilt wird. Für die Schweiz gewinnt man beinahe etwas den Eindruck, dass für sie das Wort gelte : « Je näher —, desto träger die Leute. » Vielleicht glaubt man, dass die Völkerbundsstadt an sich schon eine genügende Wirkung auf das Erziehungswesen der Schweiz ausübe, oder dass wir in unserm mehrsprachigen Lande solchen Unterricht nicht nötig haben.

Dem ist aber gewiss nicht so. Gut unterrichten kann man nur das, was man selbst gründlich kennt, der Lehrer, die Lehrerin muss über dem Stoff stehen.

Völkerbund ist ein gar weitschichtiges Thema, ein Thema, dessen Inhalt stets dem Wechsel unterworfen ist, das über Faktoren reden muss, die nicht konstant sind, sondern immer irgendwie im Fluss. Es ist ein Thema, mit dem man sozusagen nie fertig sein kann.

Wir Lehrerinnen dürften aber dem Völkerbundsunterricht als Frauen ganz besondere Aufmerksamkeit schenken, einmal weil wir von den einsichtigen Männern als Erzieherinnen besonders zur Mitarbeit für den Völkerbund aufgerufen werden und dann, weil eine Lehrerin, eine Schweizerin Mitglied der Erziehungskommission des Völkerbundes ist : Fräulein Dr. I. Somazzi in Bern.

Fräulein Somazzis Vorträge über den Völkerbund und die Erziehung für den Völkerbund sind vielen von uns in bester Erinnerung. Wollen wir Lehrerinnen nun nicht zu Fräulein Somazzi und Ihrer Arbeit uns stellen und ihr Gefolgschaft leisten, wenn sie in den Herbstferien einen Kurs für Völkerbundsfragen veranstaltet vom 9. Oktober bis 16. Oktober in Casoja, Lenzerheidsee ? Es müsste ein Zeichen der Anerkennung der Verdienste Fräulein Somazzis sein, wenn zahlreiche Lehrer und Lehrerinnen der Veranstaltung ihr Interesse schenken würden.

Bewährte weitere Kräfte, die sich seit Jahren verantwortungsbewusst mit Völkerbundsfragen beschäftigt haben, so Herr Prof. Ernest Bovet, Generalsekretär der Vereinigung für den Völkerbund, Herr Dr. Gauss, Privatdozent an der Universität Basel, Herr Dr. Kuenzi, Gymnasiallehrer in Biel, Dr. Rutishauser, Ermatingen, Herr Lehrer Hassler, Malix, Herr Hans Wagner, Sekundarlehrer in Bolligen, werden die Entstehung, die Organisation und

das Werk des Völkerbundes, wie auch seine Stellung zur Schule und die entsprechenden Aufgaben der Schweizerschule, von verschiedenen Gesichtspunkten her beleuchten und erörtern. Auf die Vorträge, die immer vormittags stattfinden, werden nachmittags freie Diskussionen folgen, so dass Anregungen und Bedenken, positive und negative Kritik, zu Worte kommen und zu möglichst reicher Klärung und vielseitiger Förderung führen können.

Casoja, das stattliche Volkshochschulheim auf der immer schönen, aber im Herbst ergreifend schönen Lenzerheide, wird unter der Leitung von Fräulein Gertrud Ruegg gastliches Heim bieten, und Ausflüge in die herrliche Berggegend werden Auge und Herz erquicken und müde Geister und Körper zu neuer Arbeit kräftigen.

Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen und Gaue, aber auch sonstige an Erziehungsfragen interessierte Personen, sind herzlich willkommen.

Folgende Themata sollen behandelt werden:

« Werden und Werk des Völkerbundes. »
« Wandlungen des Völkerbundes im Laufe der Jahre. »
« Die Minoritätenfrage. »
« Die Schweiz im Völkerbund. »
« Das Problem der Abrüstung. »
« Schule und Völkerbund. »
« Der Völkerbund und die Kirchen. »
« Der Völkerbund und die ethischen Forderungen unserer Zeit. »
« Der Völkerbund und die nationale Gesetzgebung. »
« Erziehung zum Frieden. »
« Berichte über Erfahrungen im Unterricht. »

Eintreffen in Casoja: im Laufe des Sonntagnachmittags, 9. Oktober.

Abreise: Sonntag, 16. Oktober, nach dem Mittagessen.

Hinreise: von Chur bis Lenzerheide-See sind vier Stunden zu Fuss; Postauto von Chur-Bahnhof bis Lenzerheide-See; Plätze müssen zum voraus beim Bahnpostbureau Chur bestellt werden; Gesellschaftsbillette von acht Personen ab. Das Gepäck kann direkt nach Casoja, Lenzerheide-See per Post geschickt werden (frühzeitig aufgeben).

Unterkunft und Kosten: In Casoja in Dreier- und Viererzimmern. Kosten Fr. 50, Zimmer, Essen und Kursgeld inbegriffen. (Die Teilnehmer machen ihre Betten selbst, putzen ihre Schuhe und helfen abwechslungsweise beim Abtrocknen des Geschirrs mit.)

Casoja bietet Platz für 35 Teilnehmer; es stehen auch Einer- und Zweierzimmer in einem nahegelegenen Hotel zur Verfügung; das Kostgeld würde dann zirka Fr. 60 betragen, alles inbegriffen ausser dem Trinkgeld. In der Jugendherberge Casoja stehen zirka zehn Pritschenlager zur Verfügung; Kosten hiefür, Kursgeld inbegriffen, Fr. 45. Bei der Anmeldung ist zu bemerken, wer in der Jugendherberge schlafen möchte.

Tagesordnung:

8 Uhr Frühstück.
9—11 Uhr Vorträge, eventuell mit Diskussion.
12 Uhr Mittagessen.
½4 Uhr Vesperbrot.
4—5½ Uhr Arbeitsgemeinschaft (bei schönem Wetter nach dem Abendessen).
7 Uhr Abendessen.

Die *Anmeldungen* sind zu richten an : Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden.

Schluss der Anmeldefrist : 15. September 1932.

Zu zahlreicher Beteiligung laden ein :

Namens der schweizerischen Völkerbundsvereinigung :
Prof. Dr. E. Bovet, Generalsekretär.
Namens der Erziehungskommission : *Dr. Ida Somazzi.*
Namens des Volkshochschulheims Casoja: *Gertrud Ruegg.*

Herbstferien.

Kaum sind die Sommerferien vorüber, so taucht für uns Lehrerinnen schon wieder die Frage auf : Was mache ich mit meinen Herbstferien ? Benütze ich sie zu einer Reise in irgendeine interessante Stadt ? Besuche ich einen der verschiedenen Kurse, die meiner Weiterbildung dienen wollen ? Oder sollte ich vor dem langen Winter noch einmal richtig ausruhen und Kräfte sammeln? Denen, die sich *dafür* entscheiden, möchten wir warm den « *Seehof* » *Hilterfingen* am Thunersee empfehlen. Dort finden sie alles, was ihnen nötig ist zu stärkenden Ferien : ein behagliches, geräumiges Haus, gut eingerichtete Gastzimmer, vernünftige und gesunde Verpflegung und eine ganz unvergleichlich schöne Landschaft, in die alle Zimmer herrliche Ausblicke gewähren und die zu durchwandern eine wahre Lust ist. Der grosse « Seegarten » mit seinen Liegestühlen dicht am Wasser, mit Ruderboot- und Badegelegenheit lockt zu Ruhe und Sport — kurz, es ist alles da, was man sich wünschen kann.

Dass der « *Seehof* » *Hilterfingen* ein Frauenunternehmen ist, wissen unsere Kolleginnen wohl alle, und das ist vielleicht ein Grund mehr, sie zu einem Aufenthalt dort zu bestimmen. *R. G.*

Unser Chalet.

Das heimelige Adelboden gehörte diesen Sommer — bis auf zwei Tage — den Schweizern, zum Schaden der Gastwirte und Bergführer; denn die Ausländer, welche sonst die Hotelterrassen und die Dorfstrasse beleben, fehlten. Dafür sah man auf Weg und Steg die blauen Uniformen der welschen und deutschschweizerischen Pfadfinderinnen, die sich in eifrigen Diskussionen oder in praktischer Arbeit betätigten, denn

« Heut gibt's Besuch, heut kommt jemand,
Ich muss das Häuschen schmücken,
Und rasch die Stühle an die Wand,
Den Tisch zur Mitte rücken . . . »

konnten sie mit Nanny von Escher sagen.

Am 31. Juli wurde im Beisein der obersten Führer Lord und Lady Baden-Powell das Heim des Weltbundes der Pfadfinderinnen, « our chalet » im Eggetli am Eingang des Bondertälchen feierlich eingeweiht. Gegen 300 Pfaderinnen, darunter die Delegierten von 29 Nationen, lagerten auf der Weide vor dem Chalet, die einer leuchtenden Enzianmatte glich. Am Fahnenmast flatterte das